

Beiblatt zur Bewerbung für den „Ulrike-Fritze-Lindenthal-Antistigma-Preis“

Weitere und weiterführende Informationen finden Sie auf den Therapie-Festival-Webseiten – über die Menüpunkte in der seitlichen Seitenleiste. (Auf mobilen Geräten sitzt diese meist ganz unten – dann ist sie die untere seitliche Seitenleiste.)...

- **Der Semmelweis-Reflex** – ein unnatürlich natürlicher Abwehrreflex
- **Das königliche Prinzip** – ein Naturgesetz, das uns allen innewohnt
- **Der imaginäre Freund** – oder: Wie psychische Störungen auf gesellschaftlicher Ebene legitim werden
- **Das Stockholm-Syndrom** – die sanfte Umarmung des Systems
- **Das Elon-Musk-Syndrom** – auf Basis des mittelalterlichen Burgherrendenkens
- **Das (total verrückte?) Staatswesen**
- **Bewusstmachung gegen Rechts**
- **Aufruf an Euch Kinder** – Helft den Erwachsenen, ihre Welt ist nicht normal!
- **Wir müssen reden** – gerichtet an die Weltgesundheitsorganisation (WHO)
- **UNSER aller Grundrecht auf Existenz** – ohne mit weitere Worte
- **Bedingungslose Bewusstmachung:** Grundeinkommen durch Therapie – Therapie durch Grundeinkommen
- **Is mir egal** – zum Suizid des Musikers **Kazim Akboga** und seinem gleichnamigen viralen Hit „Is mir egal“ – auch stellvertretend für die vielen völlig sinnlosen Suizidopfer
- **Wut ist ein Geschenk** – „Das Vermächtnis meines Großvaters“ von Arun Gandhi

Warum dieses Beiblatt?

In der DDR galt – ganz ernsthaft – gemäß Bauordnung, dass in Wohngebäuden ab mehr als fünf Vollgeschossen („sechs Stockwerke“) ein Aufzug eingebaut sein **musste**. Praktisch umging man diese Pflicht aber dadurch, dass man Häuser mit effektiv sechs Etagen als „5 + 1“ bezeichnete – also offiziell fünf Etagen plus ein „verstecktes“ Dachgeschoss oder als Staffelgeschoss, um rechtlich unter der **Aufzugspflicht** zu bleiben. Diese Mogelei machte durchaus Sinn. Denn so konnte man die Häuser, obwohl sie sechs Stockwerke hatten – ohne Aufzug bauen und viel Geld, das sowieso nicht vorhanden war, einsparen - Ein **staatlich gewollter** und somit **staatlich legitimer Betrugsumstand** – **auf Basis kollektiver Selbsttäuschung**, deren **psychologische Ursachen** oft auch in den „**negativen Aspekten der Gruppendynamik**“ zu finden sind – der mich schon als junger Mensch innerlich kopfschüttelnd faszinierte (wobei ich heute sehr aufpassen muss, auch deswegen kein Schleudertrauma zu bekommen. ;)*

Quellen:

www.stadtgrenze.de/s/ddr/bauordnung-1958/dbo-294.htm?utm_source=chatgpt.com "Deutsche Bauordnung 1958 - DDR - stadtgrenze.de"

www.berliner-zeitung.de/fuenf-plus-eins-ddr-mogelei-wird-beseitigt-sechsgeschosser-bekommen-jetzt-aufzuege-ii.47126?utm_source=chatgpt.com "Fünf-plus-eins: DDR-Mogelei wird beseitigt - Berliner Zeitung"

Durch das Einreichen meiner „sechsseitigen“ Bewerbung zzgl. dieses Beiblattes (also 6+1), entspreche ich formal Ihrer Bitte, dass Bewerbungsschreiben nicht über eine Länge von sechs Seiten hinausgehen sollen und ich bewege mich dadurch noch dazu auf rechtlich gesichertem Terrain. Ganz ohne Mogelei. ;)

*) **Jegliche Ähnlichkeiten** mit heute gewollten **staatlichen Betrugereien** bzw. **Mogeleien** – wie z. B. die folgenden sind **natürlich** rein zufällig:

- **Befristete Verträge in Dauerketten** - statt unbefristet einzustellen, werden in Schulen, Unis, Pflegeeinrichtungen usw. Menschen auf X+1 Jahre befristet, immer wieder verlängert – aber nie fest übernommen.
- **Jobcenter-Maßnahmen statt echter Hilfe** - Statt tatsächlicher Teilhabe gibt's Maßnahme an Maßnahme – mit dem Schein von Beschäftigung. Formal alles korrekt, aber inhaltlich oft: Null Förderung, Null Zukunft.
- **„Freiwillige“ Teilnahme an Zwangsmaßnahmen** - Viele soziale Unterstützungsprogramme werden heute als „freiwillig“ gelabelt, sind aber faktisch mit Sanktionen verbunden.
- **Transparenzportale mit Intransparenz** - Behörden geben sich sehr modern – aber wichtige Infos liegen in schwer auffindbaren Unterordnern, in Formaten, die kein Mensch öffnet. Man gibt Auskunft – aber so, dass niemand etwas davon hat.
→ „Hier ist der Fahrstuhl. Funktioniert nur nicht.“
- **Man ruft zur Inklusion auf** – aber nur, wenn die Antragsteller:innen: ein Projektleiter-Zeugnis, eine Körperschaftsform und 5 Jahre Erfahrung nachweisen. - Inklusion mit VIP-Schleuse.